Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 61 (1971)

Nachruf: Ernst Löpfe-Benz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ernst Löpfe-Benz †

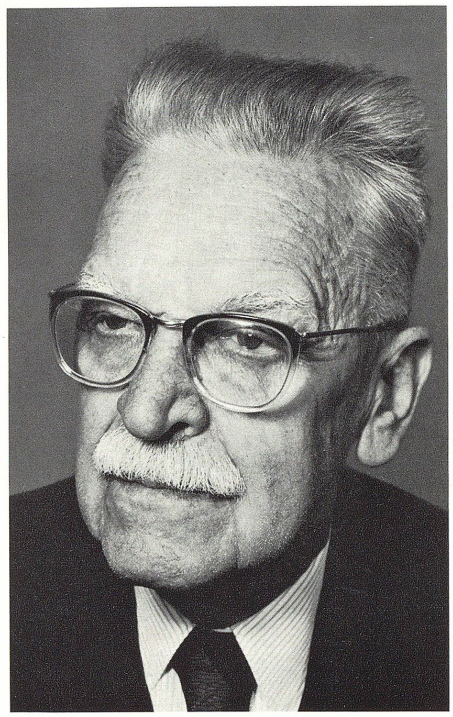
In den frühen Morgenstunden des zweiten Sonntags im November letzten Jahres schloß der Gründer und Herausgeber des Rorschacher Neujahrsblattes Alt-Ständerat Ernst Löpfe seine sonst so hellwachen Augen für immer. Sein gastliches Heim an der Promenadenstraße 54 in Rorschach verwandelte sich in ein Trauerhaus. Doch so sehr der Verstorbene allen fehlt, die ihn kannten, so sehr erfüllt uns alle, die wir ihm begegnen durften, beim Gedenken an diesen einzigartigen Menschen eine Empfindung der Dankbarkeit für alles, was uns durch diesen Mann in seinem reich erfüllten Leben geschenkt wurde.

1878 in St.Gallen als Sohn einfacher Eltern geboren, trat er nach dem frühen Tod seines Vaters in der Druckerei des «Stadtanzeigers» in eine Berufslehre als Schriftsetzer. In großen Druck- und Verlagshäusern in Bern, Basel, Winterthur, Berlin und Wien vervollkommnete Ernst Löpfe sein fachliches Wissen, aber auf diesen Reisen weitete sich auch sein Blick als Mensch und Staatsbürger. Als nach seiner Rückkehr aus der Fremde der Ruf der verwitweten Verlegerin des «Ostschweizerischen Wochenblattes» an ihn drang, die politische Redaktion dieser Zeitung und gleichzeitig die technische und kommerzielle Leitung der Druckerei Koch zu übernehmen, setzte er seinen ganzen jugendlichen Tatendrang sowie sein fachliches Wissen und Können ein, um die schwere Aufgabe zu bestehen. Die Zeitung bekam unter seiner Führung mehr Farbe und politische Akzentuierung.

Vier Jahre nach seiner Verehelichung mit Fräulein Rösli Benz übernahm Ernst Löpfe 1910 den Akzidenzbetrieb der Koch'schen Druckerei durch Kauf, womit er den Grundstein zum Druckerei- und Verlagsunternehmen legte, das auch nach seinem Hinschied seinen und den Namen Rorschachs weit hinaus ins Land trägt. Von 1927 bis 1963 war er auch der Verleger des «Ostschweizer Tagblattes», dem er in jungen Jahren den Stempel aufgeprägt hatte, das aber auch, wie er es einmal ausdrückte, seine Leiter wurde, auf der er in Höhen emporklomm, die er sich in jungen Jahren nie erträumt hätte.

Wir staunen heute, wenn wir uns daran erinnern, daß Ernst Löpfe bei seinem Emporklimmen auch die untersten Stufen mit aller Gründlichkeit erstieg und sich oft in kleinen Chargen durch seine Sorgfalt und Gründlichkeit auszeichnete, so als Protokoll-Aktuar in fünf verschiedenen Rorschacher Vereinen und Organisationen. Doch bald wurde ihm auch größere Verantwortung übertragen, sei es in der Freisinnig-demokratischen Ortspartei, in der Bezirkspartei, in der Kantonalpartei, in denen ihm die Würden und Bürden eines Präsidenten übertragen wurden. Die Stimmbürger wählten ihn schon 1915 in den Rorschacher Gemeinderat und gleichzeitig auch in das kantonale Parlament, dem er dann während 24 Jahren angehörte. In das Jahr 1931 fiel seine Wahl in die eidgenössische Ständekammer, in der er während der bewegten Krisen-, Fronten- und Kriegszeit als mutig kämpfender Politiker und klug abwägender Staatsmann wirkte. Nicht auszudenken, was es an Kraft und Übersicht verlangte, daß Ernst Löpfe-Benz einmal im gleichen Jahr sowohl das kantonale Parlament, als auch den Ständerat präsidierte.

Die politischen Verdienste des Verstorbenen wurden in der Zeitung von einem jahrzehntelangen politischen Weggefährten, von Hermann Niederer, treffend gewürdigt. An dieser Stelle schickt es sich jedoch, noch in besonderer Weise des Rorschachers Ernst Löpfe-Benz zu gedenken und dessen, was er für seine engere Heimat tat. Erwarb er 1906 nach seiner Verehelichung das Rorschacher Bürgerrecht, so verlieh ihm die Ortsgemeinde 50 Jahre später in Anerkennung seiner gro-



ßen Verdienste um Rorschach das Rorschacher Ehrenbürgerrecht. Dazu mag nicht zuletzt die Förderung der örtlichen Geschichtspflege und Forschung mit der Herausgabe der Rorschacher Neujahrsblätter durch Ernst Löpfe-Benz beigetragen haben. Dieses prächtige Blatt, von Georg Thürer als eine «Schatzkammer der Heimatkunde» bezeichnet, erschien erstmals 1911, also in dem Jahr, in welchem Ernst Löpfe Druckereibesitzer geworden war. Zusammen mit einer Anzahl treuer Mitarbeiter als Artikelverfasser und einem Kreis tüchtiger künstlerisch-technischer Gestalter gab er Jahr um Jahr dieses sich mit der Zeit zu einem richtigen Jahrbuch entwickelnde Heft heraus. Seine rege Tätigkeit in kulturellen und gesellschaftlichen Kreisen der Heimat am See ließ ihn nahe am pulsierenden Geschehen sein, was ihn wiederum befähigte, die Rorschacher Neujahrsblätter interessant und aktuell zu gestalten.

So drang der Ruf dieser Publikation schließlich auch weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus. Und als dann der Historische Verein des Kantons St.Gallen im Dezember 1957 Rorschach als Tagungsort gewählt hatte, geschah dies, um Ernst Löpfe-Benz in feierlichem Rahmen zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen. Diese seltene Ehrung wurde ihm als dem «unermüdlichen Anreger heimatlicher Forschung, dem verantwortungfreudigen Herausgeber und Drucker sowie dem treuen Pfleger der historischen Wissenschaft» zuteil. Der Ehrenbezeugung hatte sich bei jenem Anlaß auch die Heimatmuseumsgesellschaft Rorschach dankbar angeschlossen.

Groß ist die Zahl von Rorschacher Vereinen, denen der Verstorbene sporadisch oder über längere Zeit seinen Rat und seine Hilfe angedeihen ließ. Der evangelischen Kirchgemeinde Rorschach diente er neun Jahre als Vorsteher und Vizepräsident und zehn Jahre vertrat er sie in der kantonalen Synode. Der Gemeinnützige und Verkehrsverein Rorschach hatte in ihm einen seiner aktivsten Präsidenten.

Und was hat Ernst Löpfe-Benz nicht aus dem Nebelspalter gemacht, den er 1922 als serbelndes Imprimat mit nur noch 800 Abonnenten erworben hatte. Hier entfaltete er seine ureigensten Qualitäten und verstand es, seine Mitarbeiter für die Sache, die ihm am Herzen lag, zu inspirieren. Unser schweizerischer Blätterwald wäre kaum denkbar ohne diesen streitbaren Kobold, der die Zagenden ermutigte, die Überheblichen vom Podest herunterholte, den verkleideten Wölfen den Schafspelz abzog und mit Mut und Geist mehr gegen rote und braune Fäuste vollbrachte als viele gewundene Erklärungen.

Den Menschen Ernst Löpfe kannte nur der richtig, der längere Zeit im menschlichen und beruflichen Alltag mit ihm zu tun hatte. Im Geschäft, das er aus einer kleinen Akzidenzdruckerei zu einer großen Druck- und Verlagsanstalt entwickelte, war er nicht nur der umsichtige Chef, sondern so etwas wie der Hausvater, dem man sich anvertrauen konnte. Er hatte nicht nur ein offenes Ohr für die Fragen und Nöte der in seinem Betrieb Tätigen, sondern stand ihnen menschlich empfindend nahe. Er konnte auch zurechtweisen, doch tat er es nicht so, daß einer nicht mehr zurechtkam. Im Gegenteil, hatte man in seiner Nähe eine Empfindung der Geborgenheit. Ein Gespräch mit diesem Menschen konnte sich nie um Banalitäten drehen, sondern war immer ein echtes mitmenschliches Ereignis.

Nun sind es also genau 60 Jahre her, seit Ernst Löpfe-Benz das erste Rorschacher Neujahrsblatt herausgab. Manchem treuen Staatsmann und verdienten Mitmenschen hat er in dieser Publikation ein letztes Wort des ehrenden Gedenkens gewidmet. Wenn die schmerzliche Aufgabe, dies nun auch für den verstorbenen Schöpfer und langjährigen Gestalter des Neujahrsblattes zu tun dem Chronisten zukommt, ist sich dieser der Unzulänglichkeit menschlicher Worte bewußt, um das Geleistete umfassend und gebührend zu würdigen. Doch schließlich war es ja auch der Verstorbene selber, der das, was ihm zu tun möglich war, als Gabe und Aufgabe verstanden hat und mit seinem Tun stets den Geber aller Gaben ehren wollte. Darin soll uns der Heimgegangene ein Vorbild sein.

Paul Hug